

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 113.

Samstag den 17. Mai 1873.

(211—2)

Nr. 3360.

Rundmachung.

Für das Jahr 1873 sind fünf Friedrich Sigmund Freiherr von Schwizensche Stiftungspräbenden, jede mit Einhundert sechsundzwanzig (126) Gulden, für arme Witwen und Fräulein aus dem krainischen Herrenstande zu besetzen.

Bewerberinnen um diese Präbenden haben ihre mit dem Taufscheine und Dürftigkeitszeugnisse oder im Falle ihrer Verwandtschaft mit dem Stifter mit den dieselbe nachweisenden Urkunden belegten Gesuche

bis Ende dieses Monats bei der k. k. Landesregierung für Krain einzubringen.

Laibach, am 7. Mai 1873.
k. k. Landesregierung für Krain.

(208—2)

Nr. 3211.

Rundmachung.

Zur Besetzung der zwölf Widmungsplätze im Reinertrage von je 39 fl. 90 kr. ö. W., welche infolge Bestimmung des laibacher Frauenvereines aus den Interessen der durch patriotische Sammlungen eingeflossenen Gelder alljährlich am 18ten August als dem glorreichen Geburtsfeste Sr. k. und k. Apostolischen Majestät:

a. an im letzten Feldzuge verwundete und invalid gewordene Soldaten der vaterländischen Truppenkörper vom Feldwebel respect. Oberjägerabwärts zu vertheilen sind, wobei
b. in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Bewerber ganz oder theilweise arme

Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländisch krainischen Truppen, welche den Feldzug 1866 mitgemacht haben, und endlich

c. in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Witwen und Waisen ganz oder theilweise dürftige ausgebiente Soldaten der gedachten Truppenkörper bedacht werden sollen, wird hiemit der Conkurs ausgeschrieben.

Ad a. Die Bewerbungsgesuche der zum Genusse dieser Widmung zunächst berufenen, im letzten Feldzuge verwundeten und invalid gewordenen Soldaten obiger Truppenkörper haben zu enthalten:

1. den Taufschein,
2. den Beweis geleisteter österreichischer Kriegsdienste im letzten Feldzuge durch Militärabschied, Patentinvalidenurkunde u. dgl.

3. den Beweis, daß der Bewerber in Kriegsdiensten im letzten Feldzuge verwundet und invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität,
4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verheiratet, Witwer oder Versorger anderer Personen ist,
5. das pfarrämtliche, von der Gemeindevorsteherung bestätigte Dürftigkeitszeugnis, worin genau anzugeben ist, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Aerialbezug, irgend welchen Dienst oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

Ad b. Die nach diesen zunächst zum Genusse der Widmungsplätze berufenen Witwen und Waisen von vaterländischen krainischen Truppen welche den Feldzug des Jahres 1866 mitgemacht haben, haben:

1. außer dem Taufscheine des Ehegatten, beziehungsweise Vaters, den Trauungschein, beziehungsweise Taufschein der Bewerber,

2. den Beweis der vom Ehegatten, beziehungsweise Vater geleisteten österreichischen Kriegsdienste im Feldzuge des Jahres 1866, den Todenschein und falls derselbe vor dem Feinde gefallen oder verwundet und infolge der Verwundung gestorben ist, auch darüber die thunliche Nachweisung beizubringen,

3. anzugeben die Anzahl der hinterlassenen, unversorgten Kinder und

4. das pfarrämtliche, im obigen Sinne ausgestellte und bestätigte Dürftigkeitszeugnis dem Gesuche beizuschließen.

Ad c. Die ferner zum Bezuge dieser Widmung berufenen ausgebienten Soldaten haben nebst dem Taufscheine und dem Beweise der in obigen Truppenkörpern geleisteten k. k. Militärdienste die sub 4 und 5 ad a vorgeschriebenen Familien- und Vermögensverhältnisse nachzuweisen.

Die diesfälligen, nach dem h. Finanzministerial-Erlasse vom 19. März 1851 stempelfreien Gesuche sind im Wege der politischen Behörde, in deren Bereiche der Bewerber seinen Wohnsitz hat, und zwar längstens

bis Ende Juni l. J.

an das k. k. Landespräsidium für Krain gelangen zu machen.

Laibach, am 27. April 1873.

Der k. k. Landespräsident:

Alexander Graf Auersperg m. p.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 113.

(1134—1)

Nr. 6484.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 5. Dezember 1872, Z. 20 522, bekannt gemacht:

Es werden über das von der Executionsführerin einverständlich mit dem Executen gestellte Ansuchen die mit Bescheid vom 5. Dezember 1872, Z. 20 522, auf den 3. Mai und 4. Juni 1873 angeordneten ersten zwei exec. Feilbietungen der dem Lorenz Beslaj gehörigen Realität Einlage-Nr. 107 ad St. Weit, Urb.-Nr. 144¹/₂ und Urb.-Nr. 154²/₄ ad D. R. D. Commenda Laibach peto. 115 fl. 76 kr. c. s. c. mit dem für abhalten erklärt, daß es lediglich bei der mit obigem Bescheide auf den

5. Juli l. J.

angeordneten dritten exec. Feilbietung der obigen Realitäten sein Verbleiben habe und daß bei dieser Feilbietung die in Pfand gezogenen Realitäten nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Laibach, am 25. April 1873.

(1126—1)

Nr. 6767.

Dritte exec. Feilbietung.

Im Nachhange zum Edicte vom 9ten Dezember 1872, Z. 20.396, wird vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte hiermit bekannt gemacht:

Es werden über das von dem Executionsführer einverständlich mit dem Executen gestellte Ansuchen die mit Bescheid vom 9. Dezember 1872, Z. 20.396, auf den 3. Mai und 4. Juni 1873 angeordneten ersten zwei exec. Feilbietungen der dem Johann Novak gehörigen Realitäten Urb.-Nr. 21 ad Weinegg und Urb.-Nr. 137 ad Zobelberg peto. 58 fl. 86¹/₂ kr. c. s. c. mit dem für abgehalten erklärt, daß es lediglich bei der mit obigem Bescheide auf den

5. Juli l. J.

angeordneten dritten exec. Feilbietung sein Verbleiben habe und daß bei dieser Feil-

bietung die in Pfand gezogene Realität auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 27. April 1873.

(1072—1)

Nr. 5329.

Dritte exec. Feilbietung.

Im Nachhange zum Edicte vom 31. Jänner 1873, Z. 913, wird vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach hiemit bekannt gemacht:

Es werden über das von der Executionsführerin einverständlich mit der Executin gestellte Ansuchen die mit Bescheid vom 31. Jänner 1873, Z. 913, auf den 26. April und 28. Mai 1873 angeordneten ersten zwei exec. Feilbietungen der der Maria Marz gehörigen Realität Urb.-Nr. 6 ad Kaltenbrunn peto. 47 fl. 8 kr. und 18 fl. 46 kr. c. s. c. mit dem für abgehalten erklärt, daß es lediglich bei der mit obigem Bescheide auf den

28. Juni l. J.

angeordneten dritten exec. Feilbietung sein Verbleiben habe und daß bei dieser Feilbietung die in Pfand gezogene Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 10. April 1873.

(1187—3)

Nr. 1358.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Buloce von Bimol die Relicitation der im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Ref.-Nr. 41 vorkommenden, auf Namen Jakob Buloce vergewährten und von Maria Buloce von Bimol im Licitationswege erstandenen Realität wegen Nichtzuhaltung der Licitationsbedingungen auf den

25. Mai l. J.,

früh 9 Uhr hiergerichts, auf Gefahr und Kosten der Maria Buloce und mit dem

Bemerkten angeordnet, daß bei dieser Feilbietung die gedachte Realität um den wie immer gearteten Meistbot wird hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 18. März 1873.

(1169—3)

Nr. 1424.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gegeben:

Es seien der erste und zweite Termin zur exec. Feilbietung der Realitäten des Johann Bilas jun. von Padob peto. dem Matthäus Lesar von Grahovo noch schuldiger 40 fl. c. s. c. einverständlich übergangen mit Verbehalten des dritten Termins am

29. Mai l. J.

vormittags 10 Uhr, wobei die Realitäten auch unter Schätzungswerthe pr 550 fl., 300 fl. und 1766 fl. hintangegeben werden

k. k. Bezirksgericht Laas, am 24sten März 1873.

(1195—2)

Nr. 3040.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Katharina Koke von Gerdenschlag die executive Feilbietung der der Margarethe Mihor von Paka Nr. 4 gehörigen, gerichtlich auf 328 fl. geschätzten Realität sub tom. II, fol. 91, ad Herrschaft Pölland bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

23. Mai,

die zweite auf den

24. Juni

und die dritte auf den

23. Juli 1873,

vormittags 10 Uhr in der Gerichtskanzlei, mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den

Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 26. April 1873.

(1152—3)

Nr. 3939.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Zu der in der Executionsfache des Herrn Johann Baumgartner & Söhne von Laibach gegen Herrn Johann Cucel von Grafenbrunn mit Bescheid vom 13ten Februar 1873, Z. 1428, auf heute angeordneten executiven Realfeilbietung ist kein Kauflustiger erschienen, daher zu der

30. Mai l. J.

angeordneten zweiten Feilbietung geschritten werden wird.

k. k. Bezirksgericht Feistritz, am 29ten April 1873.

(1153—3)

Nr. 1771.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht:

Es sei die Reassumierung der dem Anton Stibil von Ustja Nr. 4 gehörigen ad Haasberg tom. B, pag. 37, 167, und 513 vorkommenden, auf 2350 fl. bewerteten Realität sammt An- und Zugehör wegen dem Blas Molar von Zgornarov, Bezirk Laas, aus dem Vergleiche vom 4. September 1871, Z. 3932, schuldiger 130 fl. c. s. c. bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsetzung auf den

4. Juni,

5. Juli und

5. August 1873,

jedesmal um 9 vormittags in dieser Gerichtskanzlei, mit dem Besatze angeordnet worden, daß obige Realität bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

k. k. Bezirksgericht Wippach, am 25ten April 1873.